

No. 250. Montag den 26. October 1835.

Preußen.

Berlin, vom 23. October. — Se. Majestät der König haben dem Königlichen Dänischen Etats-Rath Schumacher, Direktor der Sternwarte zu Altona, den Rothen Adlerorden dritter Klasse, und dem Landrath v. Tieschowitz des Ostrowoschen Kreises, Regierungsbezirk Posen, den Rothen Adlerorden vierter Klasse zu verleihen geruht.

Ihre Königl. Hoheiten der Erbgroßherzog und die Erbgroßherzogin von Mecklenburg-Schwerin sind nach Ludwigslust abgereist.

Oesterreich.

Wien, vom 18. October. — Se. K. K. Majestät haben mit allerhöchster Entschließung vom 4ten l. M. die Errichtung eines Oesterreichischen Consulates in Stettin zu genehmigen, und diesen Posten dem dort befindlichen Handelsmanne, Carl Müller, mit dem Rechte, die tarifmäßigen Consulargebühren zu beziehen, allergnädigst zu verleihen geruht.

Wien, vom 19. October. (Privatmitth.) — Unter den wichtigeren Ordensverleihungen des Kaisers Nikolaus ist besonders auch die des Alexander-Newski-Ordens in Brillanten an den Feldmarschall-Lieutenant und Divisionair in Prag, Fürsten Windischgrätz, bemerkenswerth. — Heute beginnt in hiesiger Umgegend die Weinlese bei argem Unwetter, das schon seit beinahe 14 Tagen mit nur kleinen Unterbrechungen fortdauert und die schönen Aussichten des Weinbergbesitzers in Oesterreich sehr getrübt hat. Die Trauben sind durch den anhaltenden Regen außerordentlich angeschwellt, so daß zwar eine ungeheure Menge, aber nur mittlere Gattung Most zu hoffen ist. In einigen benachbarten Gegenden ist schon in letzter Woche gelesen worden, und dort kauft man den Eimer Wein um 1 Fl. C. M. während der Eimer leeres Faß 2 Fl. kostet, ein Fall, der seit dem Jahre 1812 nicht mehr erlebt worden ist. Leider läßt sich auch heute kein baldiger Witterungswechsel erwarten, und da der bereits eingetretenen Fäulniß wegen ein Aufschub der Lese nicht möglich ist, selbe also in den, so zu sagen grund- und bodenlosen, Weinbergen bei kalter und nasser Witterung vorgenommen werden muß, so lassen sich auch noch in sanitairer Hinsicht üble Folgen besorgen. — Heute lag auf den benachbarten Bergen 5 Zoll hoch Schnee. — Gestern sind in Folge des Unwetters die meisten Posten hier ausgeblieben. — Heute beehrte Se. Majestät der Kaiser in Begleitung des Fürsten Metternich die Industrie-Ausstellung mit Seinem wiederholten Besuche. — Dem Vernehmen nach wären in diesem Augenblicke wegen eines früheren Abtretens des für den Fall des Ablebens Ihrer Majestät der Herzogin von Parma traktatmäßig stipulirten Rückfalls dieses Herzogthums an den Herzog von Lucca neue Unterhandlungen im Werke, indem die Frau Herzogin den Wunsch hegen soll, sich in die Ruhe des Privatlebens zurückzuziehen. Der Herzog von Lucca soll sich für diesen Fall erboten haben, Ihr für die Dauer Ihres Lebens eine Ihren bisherigen Revenuen gleichkommende Leibrente zu garantiren. Wie weit diese Angaben gegründet sind, traue ich mir nicht zu behaupten. Möglich, daß allein die Reise des Herzogs nach Töplitz diese schon ältere Sage neu aufgefrischt hat. Berichten aus Triest zufolge sind daselbst wegen des Erscheinens der Cholera in Venedig strenge Vorsichtsmaßregeln angeordnet worden. Personen und Waaren, welche von dort kommen, müssen sich einer zehntägigen Contumaz unterziehen. Briefe aus Venedig bringen übrigens noch keine Sicherheit über das wirkliche Erscheinen oder vielmehr die Identität jener Seuche daselbst. — Heute wurde der Jahrestag der Schlacht bei Leipzig auf die gewöhnliche feierliche Weise begangen.

Wien, vom 20. October. (Privatmitth.) — Sie werden aus den gestrigen und heutigen Coursnotirungen erfahren, wie außerordentlich die Course sich binnen wenigen Tagen emporgeschwungen haben. Die Ursache hievon ist hauptsächlich nur lokaler Natur, obgleich auch die Nachricht von dem Anschließen der verschiedenen Junten an die Madrider Regierung theilweise dabei mitgewirkt haben mag. Man vernimmt nämlich, daß die vier ersten hiesigen Banquier-Häuser mit der Regierung wegen des Preises des neuen Anlehens übereingekommen sind. Wie nun dieselben — stets Meister der Börse — bisher ein Interesse hatten, die Course niedrig zu halten, um von der Regierung in Bezug auf das neue Anlehen möglichst vortheilhafte Zugeständnisse zu erhalten, so ist es jetzt, nachdem sie mit der Regierung einig sind, ihr Interesse, die Course zu poussiren, um unter den übrigen Kapitalisten für sie vortheilhafte Abnahme und Theilnahme an dem besprochenen neuen Anlehen zu erwecken. Uebrigens ist aus verschiedenen Umständen zu schließen, daß der Preis dieses neuen Anlehens für die Regierung sehr annehmbar seyn muß. — Man beschäftigt sich für gegenwärtig mit einem Werke, das für einen großen Theil Wiens von außerordentlichem Werthe seyn würde. Um nämlich dem in mehreren hochgelegenen Vorstädten, besonders in den zwei letzten trockenen Jahren sehr empfindlichen Wassermangel abzuhelfen, soll eine neue Wasserleitung nach dem bereits allerhöchst genehmigten Plane auf folgende Weise ins Leben treten, daß auf dem Kahlenberg ein großes Wasserbecken angelegt und dasselbe mittelst eines großen Dampfapparats aus der am Fuße dieses Berges vorüberfließenden Donau gefüllt und von da aus das Wasser nach den verschiedenen Theilen Wiens geleitet werden solle. Die Kosten sollen durch freiwillige Subscription gedeckt werden, wobei sich gewiß ein edler Wetteifer unter allen Ständen an den Tag legen wird. Se. Majestät der Kaiser hat genehmigt, daß der neuen Wasserleitung Allerhöchstsein Name beigelegt werden darf.

Wien, vom 21. September. (Privatmitth.) — Das neue 3pCentige Anlehen im Nominalbetrage von 40 Millionen ist, wie ich in meinem gestrigen Schreiben schon vermuthungsweise anzeigte, wirklich und zwar zu dem Preise von 75 pCt. mit den 4 ersten Banquierhäusern Rothschild, Sina, Geymüller und Arnstein und Eskeles abgeschlossen. Die Regierung erhält also für den Nominalbetrag die Summe von 30 Millionen Gulden im Baaren. Den Banquiers ist überdies gestattet, von dem Ausstellungstage der Verschreibungen an in Monatsraten die Zahlungen zu leisten, wodurch ihnen, da der Zinsengenuß von diesem Tage an beginnt, noch ein kleiner Vortheil zu Statten kommt. Die Reduzirung der 5pCentigen Metalliq. ist nun also mit aller Bestimmtheit zu erwarten. Vorläufigem Vernehmen nach wird selbe serienweise, wie sie der Zufall bestimmt, erfolgen. Dies ist die Ursache, warum der Curs der 5pCentigen Staatspapiere doch noch $2\frac{3}{4}$ über pari steht, da ein Theil dieser Effecten-Sorte erst nach Jahren zur Ziehung und Reduzirung kommen kann und bis dahin noch 5 pCt. Interessen trägt. Als Basis der Reduzirung soll den Besitzern der gezogenen Nummern freigestellt werden, entweder den Nominalbetrag ihrer Schuldverschreibung im Baaren oder den gleichen Betrag in 4pCentigen Verschreibungen oder bei größeren Beträgen 700 F. 3pCentige und 500 Fr. 4pCentige Staatspapiere für 1000 Fr. 5pCentige in Empfang zu nehmen. Die Regierung gewinnt durch letztere Manipulation immer an jedem 1000 Fr. 9 Gulden an jährlichen Interessen, während der Capitalist an Nominalbetrag 200 Fr. gewinnt, und dem Speculationsgeiste größerer Spielraum geboten wird. Auf der heutigen Börse sind bereits Käufe im neuen Anlehen auf dreimonatliche Lieferung zu $76\frac{1}{2}$ pCt. abgeschlossen worden. — Durch ein vom gestrigen Tage datirtes Handschreiben Sr. Maj. ist der bisherige Vicepräsident der allgemeinen Hofkammer Freiherr v. Eichhof zum wirklichen Präsidenten dieser Stelle ernannt worden.

Deutschland.

Stuttgart, vom 15. October. — Wie wir aus glaubwürdiger Quelle vernehmen, hat die höchste Staats-Regierung an den Herrn Appellations-Rath Professor von Wächter in Leipzig einen Ruf für die Stelle eines Professors der Rechte an der Universität Tübingen, verbunden mit der Kanzler-Würde, ergehen lassen. Die dabei gestellten Bedingungen sollen der Art seyn, daß wohl kaum zu zweifeln ist, Herr Prof. Wächter werde diesen ehrenvollen Ruf annehmen.

Wie wir hören, ist die Einberufung der Landstände nunmehr definitiv auf den 27sten k. M. festgesetzt. Der größere ständische Ausschuß wird den 26sten d. zusammentreten, um den Rechenschafts-Bericht zu entwerfen.

Der längst gefaßte Plan der Anlegung einer Eisenbahn zwischen Kannstadt und Friedrichshafen scheint nun seiner Verwirklichung nahe zu seyn. Wie wir hören, soll das Unternehmen auf Kosten mehrerer Privaten ins Leben treten, die aber — falls es Noth thut — die kräftige Unterstützung der Regierung zu gewärtigen haben. Auch eine Eisenbahn von hier über Heidelberg nach Mannheim wird beabsichtigt, sofern die Eisenbahn von Mannheim nach Basel wirklich ausgeführt werden sollte.

Braunschweig, vom 10. October. — Stündlich erwarten wir unsern Finanz-Direktor, den Geheimen Legationsrath v. Amsberg, aus Hannover zurück, mit dem unterzeichneten Anschluß Oldenburgs an den Hannövrisch-Braunschweigischen Zoll- und Handelsverein. — In wenigen Tagen gehen Bevollmächtigte von Braunschweig an Belgiens Eisenbahnen ab, deren wohlfeilere Construction sehr anspricht, im Vergleiche mit Vignolles orientalischen Ueberschlägen. Die Nivellirung durch die Hannoverschen Offiziere nahet ihrem Ende. Geldmittel für die Eisenbahnen sind im Ueberflusse zur Verfügung und der Eifer ist sehr groß. — Man spricht von der Idee, auch in Hannover eine Messe zu begründen. Aber

die Messen überhaupt gehören der Kindheit und frühen Jugend des Handels an, ihre Zeit ist vorüber, und zugleich Eisenbahnen und Messen fördern wollen, hieße den alten, neubekehren Heidenkönigen gleichen, die Morgens zur Messe gingen, Abends aber in den Wald an den Opfertisch der alten Götzen schlichen und sich damit entschuldigten; sie hätten gedacht, für Beide reich genug zu seyn!

Karlsruhe, vom 10. October. — Das Project der Frankfurt-Baselschen Eisenbahn, das im Lande mit vielem Beifalle angesehen und zu seiner Ausführung die lebhafteste Theilnahme finden wird, reist immer rascher seiner Verwirklichung entgegen. Eines der ersten hiesigen Banquierhäuser steht, dem Vernehmen nach, als Hauptheilnehmer an der Spitze dieser Unternehmung, die, abgesehen von allen anderen und entfernteren Vortheilen, dem schwunghafteren Betrieb unserer Eisen- und Hüttenwerke höchst ersprießlich seyn muß. Uebrigens sollte man glauben, die Eisenbahn, die uns einst die Reisenden verzehnfacht zuführen soll, bestehe schon jetzt, so sehr wimmelt es in den bedeutenderen und angenehmeren Städten unseres Großherzogthums, Mannheim, Heidelberg und Freiburg, und eben so hier, von Fremden und Durchreisenden. Die Menge dieser Durchreisenden, unter denen wenigstens ein Viertheil Engländer und auffallend viele Holländer sind, und die ebenfalls ansehnliche Zahl Fremder, namentlich Englischer und Deutsch-Russischer Familien, welche den Winter hier, den Sommer aber meistentheils in Baden-Baden zuzubringen pflegen, hat denn zur Folge, daß die Preise der Miethwohnungen, von denen selten eine leer steht, so wie vieler Lebensmittel, ziemlich hoch gesteigert sind.

Rußland.

St. Petersburg, vom 13. October. — Se. Majestät der Kaiser haben zu Töplitz am Tage der Grundsteinlegung des den Russischen Kriegern gewidmeten Monumentes den Generalen der Infanterie, Graf Ostermann-Tolstoi und Jermoloff, welche in der denkwürdigen Schlacht bei Kulm commandirt hatten, den St. Andreas-Orden verliehen.

Der General-Lieutenant Graf Nostitz hat zur Wiederherstellung seiner Gesundheit den Allerhöchsten Urlaub zu einer Reise nach Töplitz erhalten.

Der Königl. Dänische Gesandte am hiesigen Hofe, Graf v. Blome, ist mit dem Dampfboot aus Lübeck hier eingetroffen.

Polen.

Warschau, vom 18 October. — Ueber den Aufenthalt Sr. Majestät des Kaisers in der hiesigen Hauptstadt liest man im gestrigen Dziennik Powszechny folgendes: „Unser gnädigster Herr, der Allerdurchlauchtigste Kaiser und König, geruhte gestern (16ten) früh um 9 Uhr im Palast Lazienki die Ihm von Sr. Durchlaucht dem Statthalter Fürsten von Warschau vorgestellten in Warschau anwesenden Bischöfe, Prälaten und den Administrator der Erz-Diöcese, sodann die Mitglieder des Administrationsraths des Königreichs, die Mitglieder des Staatsraths, die höheren Beamten und die fremden Konsuln zu empfangen. Auch geruhte Se. Majestät der Kaiser eine Deputation der Stadt Warschau, bestehend aus dem Präsidenten dieser Stadt und 27 angesehenen Hauseigenthümern, vorzulassen. Hierauf begab sich der Monarch mit dem Fürsten Feldmarschall in einem offenen Wagen nach der Citadelle; alle Straßen, durch die Er fuhr, waren mit Bürgern und Volksmassen dicht besetzt, welche die Luft fortwährend mit ihrem Preis- und Jubelruf erfüllten. In der Citadelle wurden Sr. Kaiserl. Majestät die Generale vorgestellt; dann fand eine Militair-Parade der Warschauer Garnison statt, nach deren Beendigung Se. Majestät alle Theile dieser Citadelle in genauen Augenschein nahmen. Der Monarch besichtigte ferner den Bau der Griechisch-Russischen Kathedrale in der Langen Straße, wo der Bischof Anton Se. Kaiserl. Majestät begrüßte. Auch an diesem Platz hatte sich eine unzählbare Menge Volks versammelt, die, durch den Anblick ihres huldreichen Herrsches beglückt, durch ihren Freudenruf bezeugte, wie theuer ihr dieser Augenblick war. Se. Majestät besuchten darauf im Schlosse Ihre Durchlaucht die Fürstin von Warschau und fuhren später in Begleitung des Fürsten nach der Neu-Georgien-Festung (Modlin). In Praga geleiteten ebenfalls die dortigen Einwohner aller Stände den Monarchen mit den feurigsten Segenswünschen. Ein ununterbrochen schönes Wetter begünstigte die ganze Dauer des Aufenthalts Sr. Majestät in hiesiger Hauptstadt.“

Nach der Neu-Georgien-Festung (Modlin), wo Se. Majestät der Kaiser sich noch befindet, sind die General- und Corps-Commandeurs Baron Kreutz und Rüdiger, so wie der General-Adjutant Pankratjeff, Militair-Gouverneur von Warschau, viele Stabs-Offiziere und der Kammerherr Staats-Secretair Tymowski abgereist; und nach Kalisch hat sich der Direktor der Regierungs-Commission des Innern der geistlichen und Unterrichts-Angelegenheiten, General-Lieutenant Golowin, begeben, um Ihre Majestät die Kaiserin zu empfangen, die von Schlesien zurückkehrt.

Heute ist hier Schnee gefallen.

Auf den letzten Warschauer Märkten zahlte man für den Korzec Roggen 9—9⅔ Fl., Weizen 13⅔—19 Fl., Gerste 10—13 Fl., Hafer 5—7⅔ Fl.

Frankreich.

Paris, vom 16. October. — Der König ertheilte vorgestern Abend dem Grafen von St. Aulaire, der im Begriff steht, sich auf seinen Posten nach Wien zu begeben, seine Abschieds-Audienz. Gestern arbeiteten Se. Majestät mit mehreren Ministern.

Herr Allard, Generalissimus der Truppen des Königs von Lahore, befindet sich hier, und ist von dem Könige, der Königin und den Ministern empfangen worden. Er ist nach Paris gekommen, um seine fünf Kinder in ein Erziehungs-Institut zu bringen, wird aber nach Lahore zurückkehren, woselbst er des größesten Einflusses

genießt. Herr Allad hat es dahin gebracht, Kanonen für die Armee seines Herrn zu gießen, allein die Fabrikation der Kugeln ist ihm nicht geglückt. Er wird daher eine Anzahl Arbeiter, die damit Bescheid wissen, von hier mitnehmen.

Der Vice-Admiral, Graf v. Rigny, der sich vor kurzem zu seiner Gemahlin nach Ghlin bei Mons in Belgien begeben hatte, ist daselbst krank geworden, wodurch seine Rückkehr nach Paris verzögert wird.

Die Revue des deux Mondes enthält Folgendes: Ein kleines diplomatisches Ereigniß ist die von Herrn Casimir Périer eingereichte Entlassung als erster Gesandtschafts-Secretair in Brüssel. Der Herzog von Broglie, unzufrieden über die häufige Abwesenheit des Herrn Périer von seinem Posten, hatte denselben anderweitig besetzt und wollte Herrn Périer nach Neapel oder London senden. Darüber unwillig, schrieb Herr Périer einen Brief an den Minister in einem nicht recht ziemlichen Tone, worin er von Entlassung sprach. Herr von Broglie antwortete ihm: „Wenn man einen Namen trägt, wie den Ihrigen, so muß man in der eigenen Familie gelernt haben, daß ein Minister des Königs niemals einer Drohung nachgeben darf. Ihre Entlassung ist angenommen."

Auf den Philippinischen Inseln ist ein Französisches Konsulat erster Klasse errichtet worden, mit welchem ein Gehalt von 25,000 Fr. verknüpft ist. Herr Barrot, bisheriger Französischer Konsul in Neu-Carthagena, hat dasselbe erhalten, und wird seinen Wohnsitz in Manila aufschlagen.

Alles, was auf Fieschi Bezug hat, (sagt ein hiesiges Blatt), nimmt fortwährend die öffentliche Aufmerksamkeit in Anspruch. Man versichert, daß die Debatten dieses großen Prozesses am 8. oder 10. Nov. eröffnet werden würden. Schon wird im Palaste Luxembourg Alles dazu vorbereitet. Die Bureau-Beamten sind die Nächte hindurch mit Schreiben beschäftigt; der Königlichen Druckerei werden täglich zahlreiche Manuscripte zum Druck zugesandt; in dem Gefängnisse des Luxembourg sind Anstalten getroffen worden, um Fieschi und seine Mit-Angeklagten aufzunehmen; auch in dem Audienz-Saale haben einige Veränderungen stattgefunden. Mittlerweile theilen wir hier über Fieschi einige neue Details mit, für deren Authenticität wir uns verbürgen können. Fieschi hat in seinem Betragen eine Ruhe und eine Zuversicht angenommen, an deren Aufrichtigkeit schwer zu zweifeln ist, wenn man sich mit ihm unterhält. Er täuscht sich nicht über das Bedenkliche seiner Lage; aber er scheint von seinem Vertheidigungs-Systeme vor dem Pairs-Hofe viel zu erwarten. Er ist entschlossen, diejenigen nicht zu schonen, die in der Instruction als seine Mitschuldigen dargestellt werden, und er verspricht, in der öffentlichen Sitzung Dinge zu enthüllen, die, wie er sagt, Frankreich und Europa in Erstaunen setzen würden. Die Details, welche er bis jetzt eingestanden hat, haben schon viel Licht auf das Verbrechen vom 28sten Juli geworfen, und er scheint überzeugt, daß er nichts Besseres thun könne, als die ganze Wahrheit zu sagen. Fieschi treibt häufig Späße. Vor einigen Tagen hatte er an den General-Prokurator zu schreiben; er wünschte, sich mit demselben im Vertrauen zu besprechen, und bat ihn zu sich ins Gefängniß; sein Brief schloß mit den Worten: „Sie werden mich den ganzen Tag über zu Hause finden." In seinen Confrontationen mit Pepin zeigt er eine außerordentliche Zuversicht, die von diesem keinesweges getheilt wird. Letzterer ist gewöhnlich leidend und sehr niedergeschlagen. Er hat sich in Gegenwart der Instructionsrichter oft heftig mit Fieschi gestritten; hierüber muß aber bis zu den öffentlichen Debatten geschwiegen werden. Für jetzt können wir nur sagen, daß Fieschi sich darüber zu freuen scheint, daß er den Entschluß gefaßt hat, nichts zu verheimlichen; und diesem Entschlusse muß man auch wahrscheinlich den Ton der Ueberlegenheit zuschreiben, den er Denen gegenüber annimmt, die er seine Kollegen nennt. Ein Rechnungsbuch Fieschi's, das den Instructionsrichtern in die Hände gerathen ist, enthält Notizen über empfangene beträchtliche Summen, über deren Ursprung und Verwendung Fieschi sich bis jetzt nicht hat auslassen wollen. Man versichert, daß die eingeschriebenen Summen sich auf 30,000 Fr. beliefen. Ist dies etwa eines von den Geheimnissen, die Fieschi in öffentlicher Sitzung enthüllen will? Man wird ja sehen. Bis jetzt hat er nur von einer einzigen jener Summen, nämlich von 500 Fr., die er, der Instruction zufolge, von einem seiner Mit-Angeklagten erhalten haben will, umständlich Rechenschaft abgelegt. Er giebt die Verwendung dieser Summe nach Francs und Centimen an, und zwar mit einer unerschütterlichen Kaltblütigkeit und mit einer unglaublichen Sicherheit des Gedächtnisses. Nach Beendigung seiner Berechnung ergab sich, daß von den 500 Fr. noch 10 Fr. übrig bleiben mußten, und diese erklärte er sich bereit, zurückzugeben. Er scheint einen großen Werth darauf zu legen, daß seine Rechnungen als richtig erscheinen, und er duldet in dieser Beziehung keinen Widerspruch von seinen angeblichen Mitschuldigen. — Morey, einer seiner Mit-Angeklagten, ist nicht, wie der National gemeldet hatte, gestorben, sondern er hat sich im Gegentheil heute Morgen bereit gezeigt, einige Nahrung zu sich zu nehmen.

Zu Mauriac hat sich ein Individuum, Namens Villers de Loyole, selbst in Haft gestellt und angegeben, es sey in das Attentat vom 28. Juli verwickelt. Ist dieser Mensch nicht wahnsinnig, so compromittiren ihn seine Aussagen sehr stark. Er spricht mit Geist und Sicherheit. Man hat einen unvollendeten Brief, vom 24. Juli datirt, an eine Frau, die er durchaus nicht nennen will, adressirt, bei ihm gefunden, in dem er von der Katastrophe spricht, die sich am 28sten in Paris ereignen werde. Der Mensch ist übrigens in sehr elendem Zustande, ohne alles Geld und sonstige Effekten. Man hat ihn in das Gefängniß zu Mauriac gesetzt.

In Toulon hat man große Vorbereitungen zu der beabsichtigten Expedition gegen Abdel Kader in Afrika getroffen. Drei Linienschiffe sollten sich am 10ten nach Port-Vendres begeben, um hier die nach Afrika bestimm-

ten Truppen an Bord zu nehmen. In Mahon sollen noch 2 andere Linienschiffe und einige Fregatten und leichtere Fahrzeuge dazu stoßen.

Nachrichten aus Algier vom 4ten d. M. zufolge, war der neu ernannte Bey von Titery an diesem Tage in Eid und Pflicht genommen worden. In den letzten 2 oder 3 Tagen waren 150 Häuptlinge aus der Provinz Titery in Algier angekommen, um eine Ehrenwache zu bilden, in deren Begleitung der neue Bey sich nach seinem Regierungsitze begeben wollte.

Bei Eröffnung der heutigen Börse ging das Gerücht, daß die Herren Ardouin u. Comp. am 1. November die Zinsen der aktiven Spanischen Schuld zahlen würden. Die Spanischen Fonds gingen darauf sofort in die Höhe; indessen war dieses Steigen nur von kurzer Dauer. Die Auseinandersetzung des Journal des Débats über den Zustand Cataloniens wirkte um so nachtheiliger, als man auch von anderer Seite Nachrichten über jene Provinz hatte, die mit denen des Journal des Débats ziemlich übereinstimmten. Es hieß, daß die Stadt Figueras nahe daran sey, zu capituliren, daß das Landvolk überall in Catalonien mit den Karlisten gemeinschaftliche Sache mache, und daß Barcelona bald nach allen Richtungen hin abgeschnitten seyn würde. Andererseits soll Cordova eine Schlacht, die Don Carlos ihm bei Estella angeboten, vermieden haben. Diese verschiedenen Gerüchte wirkten auch nachtheilig auf die Französische Rente, die etwas zurückging.

Der Graf Pac, ein Pole, der unter Napoleon gedient hat, den Rang eines Divisions-Generals bekleidete, und an der Revolution seines Vaterlandes im Jahre 1830 großen Antheil genommen hat, ist kürzlich ganz unbekannt in einem Wirthshause zu Smyrna gestorben. Er reiste unter angenommenem Namen, und erst seine Papiere ergaben, wer er gewesen war. Mit ihm erlosch die berühmte Familie der Pazzi, eines ursprünglichen Florentinischen Geschlechts, welches vor vier Jahrhunderten aus Italien nach Polen überwanderte. Im Jahr 1780 geboren, diente er mit Auszeichnung seit 1808 unter Napoleons Fahne in der Polnischen Legion in den Feldzügen von Spanien und Oesterreich und erwarb sich das Offiziers-Kreuz der Ehrenlegion. Im Russischen Feldzuge 1812 befand er sich im Generalstabe Napoleons als Brigade-General und rettete den Kaiser und den Herzog von Istrien bei Malo-Jaroslewicz durch seine Tapferkeit aus den Händen der Kosaken. Durch seine ausgezeichneten Dienste in den Schlachten von Lützen, Dresden und Leipzig erwarb er sich das Commandeur-Kreuz und den General-Lieutenants-Grad. In der Schlacht bei Craone kommandirte er die ganze Kavallerie der alten Garde und entschied die Schlacht. Bei der Rückkehr der Restauration aus Französischem Dienste entlassen, nahm er an der Polnischen Revolution von 1830 thätigen Antheil, schlug jedoch das Ober-Kommando über die Armee aus, befehligte aber die Reserve-Armee, an deren Spitze er in der Schlacht bei Ostrolenka zwei Wunden erhielt, deren Gefährlichkeit ihn nöthigte, dieses Kommando niederzulegen. Er wanderte nach dem Siege der Russen mit nach Frankreich aus, von wo er im vorigen Jahr eine Reise nach Italien, Griechenland und Asien unternahm. In Smyrna starb er in Folge einer Gedärm-Entzündung, nur eine einzige Tochter hinterlassend. (Frankf. J.)

Spanien.

Madrid, vom 5. October. — Dem Eco del Comercio zufolge, ist es die Einberufung der Cortes, welche den General Alava bewogen hat, das ihm angetragene Portefeuille abzulehnen.

Die Regierungs-Junta von Cadix hat folgende Proclamation an die Bewohner der Provinz Cadix erlassen: „Bewohner der Provinz Cadix! Eure Regierungs-Junta hat von der Junta aus Sevilla die Anzeige erhalten, daß die Junta von Badajoz; mit dem Ministerium in Verbindung getreten ist (denn die Junta ist nicht offiziell von dem Inhalte einer Flugschrift, die in der Stadt zirkulirt, in Kenntniß gesetzt), und die Junta von Sevilla wünscht nun die Meinung Eurer Junta über eine so wichtige Angelegenheit zu kennen, um mit der nöthigen Vorsicht zu Werke zu gehen und eine Spaltung zu verhindern, die für alle Provinzen Andalusiens und für die ganze Nation gefährlich werden könnte. Die Junta hat hierauf einmüthig beschlossen die aus Badajoz und Sevilla erhaltenen Mittheilungen durch einen Courier den Mitgliedern der Junta, welche die Central-Junta von Andalusien bilden, zu übersenden, damit diese in Uebereinstimmung mit den bei ihr akkreditirten Repräsentanten der Provinzen darüber entscheide, welche Verbindungen mit der Regierung anzuknüpfen, sind, sowohl in Betreff des ihr gegen den Prätendenten zu leistenden Beistandes, als auch hinsichtlich der Garantieen der öffentlichen Freiheiten, die sich auf eine National-Repräsentation durch Cortes gründen, welche gesetzlich ermächtigt sind, die Grundgesetze der Monarchie zu revidiren. Es ist ferner beschlossen, daß die Mitglieder Eurer Junta, welche sich bei der Central-Junta befinden, für den Fall, daß sie die ihnen ertheilten Instructionen und ihr Mandat nicht für ausgedehnt genug halten sollten, mit Vollmachten versehen werden. Der Beschluß der Central-Junta, welche gesetzlich durch alle Junten von Andalusien anerkannt ist, wird das Verfahren bestimmen, welches die Special-Junta von Cadix zu befolgen hat. Da diese Junta entschlossen ist, die Central-Junta in dem öffentlichen Interesse zu unterstützen, so wird sie sich durch keine Rücksicht davon abhalten lassen und alle Hindernisse zu besiegen wissen, um die Ordnung und Ruhe zu erhalten, wenn etwa Uebelgesinnte sie stören wollten. Cadix, den 20. September 1835. Raphael Hore, Präsident. J. G. de Villalta."

Die Junta von Sevilla hat Don Augustin Oviedo und Don Francisco Laberon zu ihren Repräsentanten bei der Central-Junta von Andalusien ernannt.

In Ferrol ist ein Versuch gemacht worden, den Constitutionsstein aufzurichten. Die Urheber dieser Bewegung sind verhaftet worden.

Die Revista enthält in ihrem gestrigen Blatte einen Brief aus Andujar, worin bestätigt wird, daß die Kolonne von Andalusien nicht über 3000 Mann stark sey. Osorio hat sich mit der Kolonne von Cadix zurückgezogen und sich nicht wieder mit der von Carolina vereinigt. Auch ist es gar nicht die Absicht der Juntas, die Regierung anzugreifen, sondern sie wollen nur ihre Streitkräfte erhalten.

Der Civil-Gouverneur von Saragossa hat dem Minister des Innern angezeigt, daß die obere Junta von Aragonien sich nach einstimmigem Beschluß aufgelöst habe und daß, zur Feier der Nachricht von der Einberufung der Cortes, in Gegenwart der Behörden ein Te Deum gesungen worden sey. Am Abend war die Stadt erleuchtet und der Ertrag eines Balles ist zur Mobilmachung der Nationalgarde bestimmt, die gegen die Karlisten marschiren soll.

In der Abeja liest man: „Merino ist zu Palanzuelos, 4 Meilen von Burgos, überfallen und völlig geschlagen worden. Er verlor seinen Adjutanten und mehrere Offiziere und entging selbst nur dadurch der Gefangenschaft, daß man ihn nicht kannte.“

Der Vapor von Barcelona vom 5. und 6. October enthält die letzten Königlichen Dekrete zur Einberufung der Cortes, so wie folgende Proclamation der Regierungs-Junta: „Catalonier! In diesem Dekret, welches die Geschichte aufbewahren wird, giebt uns die Königin Christine den größten Beweis von ihrer Großherzigkeit. Barcelona hatte in seinem edlen Aufschwunge Cortes zur Constituirung des großen Gesetzes der Monarchie verlangt, und eben dies ist es, was diese unsterbliche Königin uns bewilligt. Unsere Herzen sind von Freude erfüllt über eine so große Wohlthat; lasset auch der Eurigen freien Lauf, indem Ihr das Vaterland herrlicher wiedererstehen seht, als es jemals war, und Eure patriotischen Freudensbezeigungen werden die süßeste Belohnung seyn, welche Eure Junta von Euch erhalten kann.“

Am 6ten war in Barcelona noch nicht die Rede von einer Auflösung der Regierungs-Junta.

In einem Schreiben aus Madrid vom 5. October heißt es: „Man kommt hier allgemein darin überein, daß die Wiederversammlung der Cortes über das Schicksal Spaniens entscheiden werde und man erwartet mit Ungeduld und Aengstlichkeit die Eröffnung der Session, welche bald stattfinden dürfte. Unterdeß ist der Minister, welcher diese National-Versammlung einberufen hat, unausgesetzt bemüht, Alles gehörig vorzubereiten, damit diese Session, frei von Vorurtheilen und innern Zwistigkeiten, sich ganz mit den für das Land wichtigsten Gegenständen beschäftigen kann. Man hofft, daß die noch widerspenstigen Juntas, deren immer weniger werden, noch vor dem 16. November ihre Unterwerfung einreichen werden, und schon hat Herr Mendizabal, da er weniger durch den Widerstand der Provinzen beschränkt ist, angefangen, seine ganze Aufmerksamkeit auf die Fragen zu richten, welche vorzugsweise den öffentlichen Kredit betreffen. So spricht man von neuen Gesetzentwürfen, um die Klostergüter zum Besten des Staat zu verwenden; denn es ist jetzt fast erwiesen, daß Mendizabal weder eine neue Anleihe kontrahiren, noch die Wichtigkeit der innern Schuld vermehren will. Dieser wahrhaft ausgezeichnete Finanzier richtet alle seine Kräfte auf die Wiederherstellung des öffentlichen Kredits. Die Londoner Börse hat vor Kurzem dadurch, daß sie 60,000 Pfund, welche für Wechsel des Spanischen Schatzes rückständig waren, erhielt, den Beweis empfangen, daß die Bemühungen des Ministers nicht vergebens gewesen sind, und man versichert, daß die Fonds zur Zahlung des nächsten Semesters in Paris vorräthig seyen. Die Thätigkeit des Ministers richtet sich auch auf andere, nicht minder wichtige Gegenstände. Es sind dringende Depeschen nach Portugal abgesandt, wegen der von der Königin, als Mitunterzeichnerin des Quadrupel-Traktats, versprochenen 6000 Mann Hülfstruppen. Wie es heißt, wird auf Befehl des Ministers ein Lager errichtet und an die patriotischen Freiwilligen von Burgos ein Aufruf erlassen werden. Dies ist vielleicht ein edler und nationaler Gedanke, aber die öffentliche Meinung scheint diesem kriegerischen Aufrufe weniger Wichtigkeit beizulegen, als der Minister. Man glaubt im Allgemeinen wenig an den Eifer der Freiwilligen und hat noch nicht die lächerliche und vergebliche Demonstration des projektirten Lagers von Sallent vergessen. — Die Entlassung des Generals Alava, als Ministers der auswärtigen Angelegenheiten, ist jetzt offiziell bekannt und die des Generals Quesada fast gewiß. — Man hat hier mit Erstaunen den Angriff einiger Journale gegen Herrn von Rayneval gelesen, den man wohl seiner Stellung wegen aufmerksam beobachten, aber nicht seiner Handluugen wegen anklagen darf. Er ist in seinem diplomatischen Benehmen stets eben so rechtlich, wie geschickt gewesen. Die Kälte, welche zwischen den Gesandten Frankreichs und Englands herrschen soll, ist eine böswillige Erdichtung. Noch gestern hat Herr von Rayneval, in Gesellschaft der Herren Mendizabal und Alava, bei dem Brittischen Gesandten gespeist. — Die Stimmung in den Provinzen ist beruhigender. Die Juntas, welche bis jetzt sich dem System der Regierung nicht anschließen wollten, fangen allmälig an, das Bedürfniß der Versöhnung, welches sich überall zu erkennen giebt, einzusehen. Die Juntas von Galicien, Valencia, Saragossa und Estremadura haben sich unterworfen, und bei den inneren Spaltungen der einzelnen Juntas von Andalusien so wie bei dem Mangel an Einigkeit zwischen ihnen und der Central-Junta, läßt Alles glauben, daß diese Provinz bald dem allgemeinen Strome nachgeben wird. Die Juntas von Cadix und von Andujar sind nicht mehr einig. Gestern ist hier ein Deputirter von dieser letzteren Central-Junta angekommen, doch sind die von ihm überbrachten Depeschen nicht zufriedenstellend für die Regierung, indem darin noch immer eine konstituirende Versammlung verlangt wird. Heute sehen wir aus einer Proclamation der Junta von Cadix, daß unter den verschiedenen Juntas eine Spaltung eingetreten ist. Es

ist indeß um so schwieriger, sich genau über die Stimmung in Andalusien zu unterrichten, als die gewöhnlichen Verbindungen durch die in Despeñaperros und Manzanares aufgestellten Truppen unterbrochen sind. Die von der Regierung auf dem gewöhnlichen Wege abgesandten Depeschen haben ihren Bestimmungsort nicht erreichen können und die letzten Nachrichten aus Sevilla sind über Estremadura hier eingegangen. Als die Nachricht von der Einberufung der Cortes in Sevilla eingetroffen war, gab die Bevölkerung dieser Stadt ihren Widerstand auf, und entwarf, während die Junta allein dabei beharrte, eine Protestation, die bald 700 achtbare Unterschriften trug. "Es heißt in diesem Dokumente, daß, da die Regierung offen den Weg betreten habe, wie man es in Sevilla wünschte, die Junta, welche nur diesen Zweck hatte, nothwendig aufgelöst sey, und daß die Bürger alle ferneren Handlungen dieser Junta nicht ferner beachten würden. Es ist wahrscheinlich, daß die Junta von Andujar, nachdem alle von ihr abhängenden Junten freiwillig oder gezwungen sich aufgelöst, diesem allgemeinen Impuls nachgeben wird. — Die Regierung unterläßt nichts, um die Junta von Cadix zu versöhnen. Der Privat-Secretair des Englischen Gesandten ist mit einer besonderen Sendung dorthin beauftragt worden, und hat überdies den Befehl, mit dem Secretair der Junta, Villalta, zu unterhandeln, indem man glaubt, daß dieser, welcher während seines Exils in London sehr vertraut mit dem an ihn gesandten Brittischen Secretair war, dem Einfluß desselben leichter nachgeben werde. Diese Sendung ist ein Beweis von dem lebhaften Antheil, welchen das Englische Kabinet an den Spanischen Angelegenheiten nimmt. Es ist zu wünschen, daß dieser Abgesandte mehr ausrichten möge, als Herr Chacon, der sich noch zu Manzanares befindet. — Abgesehen von den Uebertreibungen der Karlistischen Bulletins über den Zustand Cataloniens, ist es inzwischen doch wahr, daß die Partei des Don Carlos dort Terrain gewinnt und daß 6000 Mann ungestraft die Provinz durchziehen und verwüsten. Man hatte sogar einmal hier das Gerücht verbreitet, Don Carlos habe Navarra verlassen, um sich selbst an die Spitze seiner Catalonischen Bataillone zu stellen, und es wurde im Namen Karl's V. eine Proclamation verbreitet, worin den Provinzen Navarra und Biscaya versprochen wurde, daß der König in jedem Jahre seine loyalen Unterthanen besuchen werde, um durch seine erhabene Gegenwart ihre edelmüthige Treue zu belohnen. — Die zunehmende Kühnheit der Karlisten hat sich besonders seit den letzten Demonstrationen der Patrioten gezeigt. In Andalusien reicht der Karlismus der Anarchie die Hand. Es ist wenigstens sehr auffallend, daß in der Umgegend von Ciudad real, wenige Meilen von den Truppen unter Villapaterna und de las Navas, eine zahlreiche Karlistische Bande das Land verwüstet, während die Truppen des Grafen de las Navas sich ganz ruhig verhalten, statt gegen den gemeinsamen Feind zu marschiren! Dies ist hinreichend, um die wahren Feinde der Regierung zu bezeichnen."

Das Journal des Débats giebt Nachrichten aus Madrid vom 5ten und 7ten, wonach sich dort im Wesentlichen Nichts geändert hat. Immer noch flößte der Marquis de las Navas mit seinem Armee-Corps dem Ministerium Besorgnisse ein. Indessen schmeichelte man sich, daß die unter den Provinzial-Junten in Andalusien ausgebrochenen Zwistigkeiten binnen kurzem die Auflösung der seit dem 1. October in Andujar bestehenden Central-Junta herbeiführen würde. Der Privat-Secretair des Englischen Gesandten war nach Cadix abgegangen, um durch den Secretair der dortigen Junta, Herrn Villalta, die Unterwerfung dieser letztern zu bewirken. Zwei neue Deputirte, die von Herrn Mendizabal nach dem Hauptquartiere des Marquis de las Navas abgefertigt waren, sind am 4ten nach Madrid zurückgekommen. Es scheint, daß ihre Bemühungen vergeblich gewesen; einer derselben, Herr Bernabia, soll es sogar lediglich dem Einfluß seines Kollegen zu verdanken gehabt haben, daß er nicht auf Befehl des las Navas erschossen worden. Andererseits haben diese Commissaire bei ihrer Rückkehr versichert, daß das Andalusische Heer nur 2—3000 Mann zähle. Ist dies wirklich der Fall, so darf man sich mit Recht fragen, weshalb die Regierung mit so großer Schonung verfahre. Gewisser ist, daß jede Verbindung mit Andalusien unterbrochen ist, und daß der General Quiroga sich noch nicht nach Granada hat begeben können. Unweit der von den Truppen des las Navas besetzten Positionen hat sich ein Karlisten-Corps gebildet, welches das flache Land durchzieht. Zwei der Deputirten der Provinz Cadix, denen die dortige Junta ihre Vollmachten entziehen will, nämlich die Herren Ulloa und Alcala-Galiano, scheinen nicht geneigt, sich in diesen Befehl zu fügen. Herr Mendizabal soll aufs neue von dem Lissaboner Hofe ein Hülfs-Corps von 6000 Mann verlangt haben. Auch geht man mit der Bildung eines Corps Freiwilliger um, das sich in Burgos sammeln soll: indessen zweifelt man, daß dasselbe zu Stande kommen werde.

Eben dieses Blatt enthält eine Uebersicht der letzten militairischen Ereignisse in Catalonien, wie dasselbe kürzlich einen ähnlichen Bericht über die Begebenheiten in den Baskischen Provinzen und Navarra abgestattet hatte. Es zieht aus jener Uebersicht den Schluß, daß der Zustand der Dinge in Catalonien nichts weniger als günstig für die Sache der Königin sey. — In der Gazette de France liest man über denselben Gegenstand: „Die Berichte des Generals Guergué aus Catalonien lauten höchst befriedigend, 25,000 bewaffnete Karlisten, wovon 15,000 schon in Bataillonen organisirt sind, sind eine zu ansehnliche Macht, als daß sie von den Christinos im Zaume gehalten werden könnten. Ein Theil des Küstenlandes hält es zwar allerdings noch mit der Junta von Barcelona; zwei Drittheile der Provinz aber haben sich bereits zu Gunsten des Don Carlos erklärt. Die Einmischung der Englischen und Französischen Söldlinge hat bis jetzt auch nicht die geringsten Resultate hervorgebracht, es sey denn, daß sie überall

wo sie sich gezeigt, geschlagen worden sind. Figueras ist eng eingeschlossen. Die Besetzung dieses Platzes würde für Don Carlos von großer Wichtigkeit seyn."

Ein Pariser Abendblatt enthält folgende Nachrichten: „Wir haben so eben durch einen außerordentlichen Courier Nachrichten aus Madrid vom 7ten d. erhalten, sie lauten günstig. Alle Junten unterwerfen sich nach und nach, und das Vertrauen beginnt wieder zu erwachen. Wir erfahren außerdem, daß ein hiesiges Handlungshaus durch außerordentliche Gelegenheit ein Schreiben von Herrn Mendizabal vom 9ten d. erhalten hat, worin dieser Minister meldet, daß Alles seinen Wünschen gemäß gehe, und daß er hoffe, vor Ablauf von 3 Moaten, 100,000 Mann Truppen auf den Beinen zu haben. Der Graf de las Navas, der das Ministerium so lebhaft beunruhigte, und bis zum 5ten noch drohte, auf Madrid zu marschiren, hat sich endlich entschlossen, Manzanares zu verlassen, und sich nach Navarra auf den Marsch zu machen. Am 9ten befand er sich schon zehn Stunden jenseits Val de Penas. Herr Mendizabal hat eine Proclamation an das Spanische Volk erlassen, die in einem festen und gemäßigten Ton abgefaßt ist. — Durch ein Königl. Dekret ist die General-Intendanz der Polizei aufgehoben worden."

Das Memorial de Pyrénées vom 10ten d. enthält Folgendes: „Der General Mina ist vorgestern von Pau abgereist, wo er sich seit seiner Rückkehr aus den Bädern aufgehalten hatte. Die Gesundheit des Generals scheint ganz wieder hergestellt zu seyn. Er wird sich, wie es heißt, nach Port-Vendres begeben, von wo aus eine Spanische Brigg ihn nach Barcelona bringen soll. Die Reise zu Lande konnte nicht ohne Gefahr, den Karlisten in die Hände zu fallen, unternommen werden. — Die Karlisten haben bei Irun zwei Stück Geschütz versucht, die dorthin gebracht worden sind, um das Fort an der Bidassoa zu beschießen. Die schwache Garnison, welche jene Verschanzungen vertheidigt, ist dadurch sehr in Schrecken versetzt worden. Es ist in der That schwer abzusehen, wie sie einen regelmäßigen Angriff aushalten will."

Der Moniteur enthält folgende Nachrichten aus Spanien: „Eine telegraphische Depesche aus Narbonne vom 15ten d. meldet, daß am 13ten 130 Karlisten sich nach Coustouges geflüchtet haben. Der Graf d'Espagne und 15 Offiziere befanden sich unter denselben. Eine Abtheilung des 17ten Linien-Regimentes hat ihnen die Waffen abgenommen, und sie zur Verfügung des Präfekten gestellt. — Eine andere Depesche aus Bayonne vom 12ten d. berichtet, daß die Navarresische Division versucht habe, in Losa einzudringen. Der Oberst Castada hat sie auf Orduña zurückgeworfen und ihr 200 Mann getödtet. — Am 8ten ist ein Dampfschiff mit 400 Schotten in Portugalette eingelaufen. — Jaureguy geht mit seinen Chapelgorris von San-Sebastian nach Bilbao. — Man schreibt aus Saragossa, daß die Rückkehr des in einem Gefechte gegen die Karlisten schwer verwundeten Generals Nogueras einen solchen Unwillen in Saragossa erregt habe, daß der Pöbel die politischen Gefangenen habe umbringen wollen. Zwölf des Karlismus verdächtige Personen sind durch Messerstiche, Dolchstiche und Feuergewehre verwundet worden. Man hat den Aufruhr nur dadurch stillen können, daß man am andern Morgen drei Personen verurtheilte und erschießen ließ. In Folge dieses Excesses hat der General Serano seinen Abschied verlangt. Die Urbanos haben darauf der Regierung eine Supplik eingereicht, um zu erlangen, daß der General Serano das Kommando beibehalte; sie versprechen ihrerseits, alle diejenigen aus ihren Reihen auszuschließen, die an den stattgehabten Unordnungen Theil genommen. — Man versichert, daß in Barceloa ein von Genua kommendes, mit 4000 Gewehren, Munition und Geld beladenes und für die Karlisten bestimmtes Fahrzeug aufgebracht worden sey. — Die Fremden-Legion, die man nach Aragonien berufen hatte, soll Befehl erhalten haben, wieder in Catalonien einzurücken. — Man hat die Citadelle von Figueras mit Lebensmitteln versehen, und die Stadt ist in allen leicht zugänglichen Punkten befestigt worden."

Die Times enthält folgende biographische Notizen über Herrn Mendizabal und einige seiner Kollegen: „Mendizabal, Präsident des Ministerraths und Finanz-Minister von Spanien, wurde um das Jahr 1790 in Cadix geboren. Sein Vater war ein reicher Kaufmann jener Stadt. Im Jahre 1808, als jeder waffenfähige Spanier der Nationalfahne folgte, diente Mendizabal beim Kommissariat. Hier machte ihn seine Neigung zur Thätigkeit, so jung er auch damals noch war, bald bemerklich, und nachdem er in das Kommissariat einer Kavallerie-Division versetzt worden war, wurde er in das Hauptquartier des General Freyra berufen und an die Spitze des Proviantwesens der ganzen Armee gestellt. Auf diesem wichtigen Posten zeigten sich unter den schwierigsten und gefährlichsten Verhältnissen seine Umsicht und seine kühne Entschlossenheit auf eine höchst rühmliche Weise. Er wurde zweimal gefangen genommen und das erstemal gegen einen hohen Französischen Staabs-Offizier ausgetauscht. Das zweitemal wollte der Französische General durchaus nichts von Auswechselung hören und ließ ihn nach der Alhambra in Granada in strenge Verwahrsam bringen, aus dem er aber doch entkam. So erschien er, zu großem Aerger des Feindes, wieder auf seinem Posten. Nach Beendigung des Krieges verließ Mendizabal, ungeachtet seiner großen Dienstleistungen, die Armee ohne Beförderung, und nach dem Umsturz der Constitution im Jahre 1823 wanderte er mit anderen seiner Landsleute aus. Der übrige Verlauf seines Lebens ist allgemein bekannt, besonders seine Mitwirkung zur Befreiung und Wohlfahrt von Portugal. Sein ganzes Leben hindurch hat er als Staatsmann unter Schwierigkeiten und Unfällen stets

(Fortsetzung in der Beilage.)

Beilage
zu No. 250 der privilegirten Schlesischen Zeitung.
Montag den 26. October 1835

(Fortsetzung.)

dieselbe Energie und Festigkeit bewiesen, vereint mit einer außerordentlichen Uneigennützigkeit und glühenden Vaterlandsliebe, vermöge welcher er sich stets angetrieben fühlte, seine theuersten Interessen dem Dienst seines Landes aufzuopfern. Herr Martin de los Heros, ein tüchtiger Geschäftsmann, war unter der Regierung der Cortes General-Secretair im Ministerium des Innern. Zur Zeit der Reaction verbannt, nahm er seine Zuflucht nach Lissabon, wo er auf Befehl Dom Miguel's verhaftet und als Spanischer Patriot eingekerkert wurde. Er ist der vertraute Freund des Herrn Agostino Arguelles, mit dem er in seinen politischen Ansichten ganz übereinstimmt. Beide kehrten im September 1834 nach Spanien zurück, und der Eintritt des Herrn de los Heros in das Kabinet wird als Vorbote von der Zulassung des Herrn Arguelles selbst angesehen. General Alava würde in diesem Falle die Gesandschaft am Londoner Hofe wieder übernehmen, nachdem er durch die Autorität seines Namens die ersten Handlungen der Spanischen Wiedergeburt unterstützt hat. Herr Becarra war im Jahre 1823 Präsident der allgemeinen Cortes, während ihrer Versammlung in Sevilla in Cadix. Er stimmte für die Entthronung Ferdinand's VII. und wurde sammt seinen Freunden Arguelles und Alva zum Tode verurtheilt. Er flüchtete sich nach Malta und kehrte nicht eher nach Spanien zurück, als bis Christinens Dekret die Proskribirten aus der Verbannung zurückberief. Her Alkala Galiano, ein glänzender Redner in den Cortes von 1822 und 1823, wurde ebenfalls zum Tode verurtheilt, weil er für die Entthronung Ferdinand's gestimmt hatte, dessen Ableben ihm erst wieder Spaniens Thore öffnete. Herr Calatrava, ein Mann von hohem Verdienst, war Präsident der Cortes im Jahre 1821 und Justiz-Minister im Jahre 1823. Ihm verdankten die allgemeinen Cortes vorzüglich die Complication des Kriminal-Gesetzbuchs, welches sie im Jahre 1822 annahmen. Er gilt für einen der gründlichsten Rechtsgelehrten Spaniens. Aus patriotischer Vorsicht bewahrte er in seinem Exil den eigenhändigen Entwurf des am 30. September 1823 zu Cadix publizirten Manifestes Ferdinand's VII. auf, welches zum Text und zur Grundlage des jetzigen Dekrets in Betreff der Einberufung der allgemeinen Cortes und in Betreff der Revidirung der Constitution oder des Grundgesetzes der Spanischen Monarchie gedient hat."

England.

London, vom 16. October. — Die Morning-Chronicle will wissen, daß an der Vermählung des Prinzen Ferdinand von Sachsen-Koburg, Neffen des Königs der Belgier, mit der Königin von Portugal nicht mehr zu zweifeln sey, man könne, heißt es in dem genannten Blatte, die vorläufigen Unterhandlungen darüber als beendigt ansehen, und es bedürfe nur noch einiger Ratifications-Förmlichkeiten und der Anordnung gewisser Familien-Stipulationen; die Zeit der Vermählung sey zwar noch nicht bestimmt, doch werde es damit wahrscheinlich nicht mehr lange dauern; es werde dabei dieselbe Etikette beobachtet werden, wie bei der ersten Vermählung Donna Maria's, und der junge Bräutigam werde sich über Brüssel und London, wo er seiner Tante und Cousine, der Herzogin von Kent und der Prinzessin Victoria einen Besuch abzustatten gedenke, nach Lissabon begeben. Dem Globe zufolge, wäre der Graf Zarvadeo mit der Abschließung der Präliminarien dieses Ehebündnisses beauftragt.

Die ministeriellen Blätter äußern ihre Freude über die neuen Französischen Zoll-Verordnungen, wodurch, wie sie sagen, Frankreich unter seinem jetzigen aufgeklärten Handels-Minister, Herrn Duchâtel, zum ersten male den Grundsätzen der Handels-Freiheit huldige und unter den großen Mächten des Kontinents zuerst das Beispiel der Aufgebung altmodischer Vorurtheile in diesem Theil der Staatswirthschaft gebe.

Türkei.

Konstantinopel, vom 25. September. — Der Fürst Milosch fährt fort, den Ministern der Pforte häufige Besuche abzustatten; auch bei Sr. Hoheit hat er wieder eine ziemlich lange Audienz gehabt. Es wird ihm von Seiten der verschiedenen Paschas und der hohen Reichsbeamten stets mit der größten Aufmerksamkeit begegnet. Der Sultan selbst bezeigt ihm bei allen Gelegenheiten die ausgezeichnetste Achtung.

Der Oberbefehlshaber der Armee des Taurus zieht jetzt alle seine Streitkräfte nach Karput zusammen, wo sich sein Hauptquartier befindet. Diese neue Operation beweist, daß es sich in diesem Augenblicke nur um die Verfolgung von Guerilla-Trupps handelt, daß aber Raschid Pascha sich vorbereitet, seine Mission zu erfüllen, die darin besteht, diese Provinzen mit den Ideen der im Ottomanischen Reiche eingeführten Civilisation und Reform in Einklang zu bringen. Uebrigens haben sich die Kurden, nachdem sie auf allen Punkten geschlagen und zurückgeworfen worden, größtentheils unterworfen, und die kleine Zahl der Volksstämme, die noch Miene machen, Widerstand leisten zu wollen, sind in der Wüste verschwunden.

Briefe aus Kanea melden, daß in Kreta großes Mißvergnügen herrsche, woran der Despotismus der Aegyptischen Verwaltung Schuld sey.

Vier Schiffe von dem Englischen Geschwader in der Levante haben den Befehl erhalten, unverzüglich nach den Spanischen Küsten abzusegeln. Die Korvette Tribune wird sich in Folge dessen nach Cadix begeben.

Zwei Englische Dampfböte, die mit einer wissenschaftlichen Expedition beauftragt sind, durchkreuzen abwechselnd den Bosporus nach allen Richtungen hin, sondiren den Kanal und suchen namentlich alle Strömungen genau zu ermitteln. Diese Arbeiten, deren nützlichen Zweck man kennt, werden mit der größten Lebhaftigkeit betrieben, und ohne daß ihnen von Seiten der Regierung das geringste Hinderniß in den Weg gelegt wird.

Von dem in Tripolis gewesenen Geschwader sind ein Linienschiff und fünf Fregatten hierher zurückgekehrt und sollen abgetakelt werden.

Briefe aus Konstantinopel vom 23. September in der Times melden, daß die Fregatte Barham am 18ten, als sie nach dem Mittelländischen Meere absegelte, im Bosporus dem Sultan begegnet war, der gerade in seiner Staats-Barke zum Gottesdienst nach Arnaut Kennie fuhr, und daß sie denselben mit einer Königlichen Salve begrüßt hatte. Der Geschäftsträger Mehmed Ali's hatte der Pforte die baldige Ankunft einer Fregatte mit dem rückständigen und dem diesjährigen Tribut, so wie mit dem Betrage der Kopfsteuer der Rajahs von Kandien, angezeigt. In Tauris hatte die Pest, in Teheran die Cholera im August furchtbare Verheerungen angerichtet; an letzterem Orte starben 8—10,000 Menschen.

Belgrad, vom 15. October. (Privatmitth.) — Nachrichten aus Scutari vom 5ten d. zufolge herrscht daselbst vollkommene Ruhe. Die Großherrlichen Truppen waren in Zelten und Barracken concentrirt, da man in Betracht der weitschweifigen Bauart dieser Stadt es noch nicht für angemessen erachtete, die Truppen durch Einquartierung auseinander zu verlegen, daß sie im Fall eines wiederholten Aufstandes von Seite der Einwohner Gefahr liefen. Indessen haben viele Leute, und besonders mehrere christliche Kaufleute, mit dem größten Theil ihrer Habseligkeiten Scutari zwar nicht als Flüchtlinge, sondern unter dem Vorwande, Oesterreichische Märkte zu besuchen, verlassen, um in den ruhigen Oesterreichischen Staaten den Gang der Dinge von Ferne zu beobachten. Vermuthlich schwebt ihnen das vor einigen Jahren in Bitoglia beobachtete Verfahren der Pforte gegen die Albanesischen Häuptlinge noch in frischem Andenken. Mehrere sollen sich nach Venedig gewendet haben. — Aus Konstantinopel schreibt man, daß sich daselbst die Pestfälle besonders im fränkischen Quartier und unter den Juden wieder beträchtlich mehren.

Alexandrien, vom 27. August. — Mehmed Ali scheint sehr erschüttert zu seyn über die Niederlage, welche seine Truppen kürzlich in Hedschas erlitten haben, und von der sie sich nicht wieder erholen gekonnt. Der Verlust war in jeder Hinsicht bedeutend, und man sieht nicht, wie er wieder gut gemacht werden soll. Das Unheil war so groß, daß Ibrahim Pascha, der Neffe, und der Scheriff von Mekka sich kaum retten konnten; nur ihre eilige Flucht bewahrte sie vor der Arabischen Gefangenschaft. In Folge dieser Affaire, in der die Aegypter in Stücken gehauen wurden, haben sich die Araber eines Forts an den Grenzen von Yemen bemächtigt, welches zum Haupt-Magazin für die Kriegs-Munition und Mund-Vorräthe der Armee Mehmed Ali's diente. Diese Katastrophe hat unter den Aegyptischen Truppen die größte Demoralisation verursacht; sie wollen nun nicht mehr weiter marschiren, und die Desertionen nehmen täglich zu. Der Verlust der Aegyptischen Armee in Hedschas belief sich auf 11,000 Mann; die ganze Armee bestand aus 16,000 Mann. Die 5000, denen es gelungen ist, sich durch die Flucht zu retten, sind schon auf Aegyptischem Gebiet angelangt.

Mehmed Ali hat die Ausfuhr Aegyptischer Alterthümer aufs strengste verboten. Es ist die Rede davon, daß in Kahira ein Museum errichtet und der Leitung eines der jungen in Paris studirenden Arabers anvertraut werden soll, und die Regierung untersagt daher nicht nur die Ausfuhr der Alterthums-Gegenstände, sondern will auch Alles, was sich davon in Privathänden befindet, ankaufen.

Miscellen.

Breslau, den 25. October. — Gestern Nachmittag um 4 Uhr brach in der Hauptstraße der Ohlauer Vorstadt hierselbst und zwar im sogenannten goldnen Zepter Feuer aus. Es hatten sich nämlich die im Keller des erwähnten Hauses vorhandenen Holzvorräthe, aus Ursachen, die noch nicht ermittelt sind, entzündet. Da indeß sehr bald wirksame Hilfe geschafft wurde, so gelang es, den Brand binnen kurzer Zeit zu dämpfen.

Der Courrier l'Ain meldet, daß der mehrgenannte Uhrmacher Junod in Genf, der die große Erbschaft von einem Engländer gethan haben sollte, sich dies nur in seiner fanatischen Begeisterung eingebildet hat. Inzwischen hatte er schon mehrere große Schlösser in der Gegend von Genf gekauft, und da man seinen ungeheuren Reichthum für notorisch hielt, hatte man ihm dieselben (zu sehr hohen Preisen) überlassen. Allein die, welche ihn zu prellen dachten, sind jetzt selbst die Geprellten, da alle Käufe rückgängig werden, indem nichts bezahlt werden kann. Der reiche Erbe wird nun aus seinen Schlössern ins Irrenhaus ziehn.

Die Familie Violet in Verviers, bekannt durch ihren Reichthum und ihren Wohlthätigkeitssinn, läßt 200 Häuser, jedes mit einem kleinen Gärtchen, anlegen, in welchen die Arbeiter ihrer Fabrik, wenn sie alt und schwach werden, eine sorgenfreie Annahme finden. 30 Häuser sind bereits fertig. Auch in Aachen, wo das Fabrikhaus van Hauten von jeher seine ausgedienten Arbeiter bis an ihr Ende unterstützte, läßt der jetzige Besitzer der Fabrik ein großes Haus für seine Arbeiter errichten.

Breslau, den 24. October.

Am heutigen Tage feierte der emeritirte Buchbinder-Aelteste Johann Karl Röder sein Bürger-Jubiläum. Am 24. October 1785 wurde derselbe als Bürger vereidet, ein Mittagsessen der Zunftgenossen feierte das Ereigniß. Der Jubilar ist im 82sten Jahre. Von Seiten des Magistrats und der Stadtverordneten wurden ihm Glückwunschschreiben übergeben. Er bewohnt bereits 50 Jahre dasselbe Haus und ein wohl seltener Umstand ist es, daß sein Hausgenosse, der vor Kurzem verstorbene Buchbinder Joh. Gottl. Köhler, dessen Bürger-Jubiläum auf den 7. November d. J. eingetreten wäre, mit ihm fast 50 Jahre in demselben Hause wohnte.

Bei ihrer Abreise empfehlen sich als Neuvermählte ganz ergebenst und versichern hierdurch die verehrten Lehrer und Freunde besonders für die angenehme Ueberraschung mit feierlichen Gesängen am Vorabend und bei der kirchlichen Einsegnung selbst ihrer tief gefühltesten Dankbegierde

Karl Geisler.
Mathilde Geisler, geb. Frieben.

Verlobungs-Anzeige.

Die Verlobung unserer Tochter Seraphine mit dem Kaufmann Herrn Herrmann Lesser in Landsberg a. d. W. beehren wir uns Verwandtn, Freunden und Gönnern ergebenst anzuzeigen.

Landeshut den 22. October 1835.

J. Naumann und Frau.

Verbindungs-Anzeige.

Die heute vollzogene eheliche Verbindung meiner zweiten Tochter Auguste mit dem Königl. Premier-Lieutenant vom 5ten Kürassier-Regiment und Adjutanten der 1sten Division, Herrn v. Twardowski, beehre ich mich hierdurch, in Stelle besonderer Meldungen, ganz ergebenst anzuzeigen.

Groß-Deutschen den 20. October 1835.

Louise v. Studnitz, geb. v. Wissell.

Entbindungs-Anzeige.

Die glückliche Entbindung meiner Frau von einer gesunden Tochter zeige ich hierdurch ergebenst an.

Langenbielau den 20. October 1835.

Graf Sandreczky-Sandraschütz jun.

Todes-Anzeige.

Den in der Nacht zum 25. October an einer Leber-Entzündung erfolgten Tod meiner einzigen theuren Schwester, der verwittweten Oberst von Lessel, zeige ich tief ergriffen unter Verbittung der Beileidsbezeugungen entfernten Verwandten Freunden und Bekannten hierdurch ergebenst an.

Breslau den 26. October 1835.

Verwittwete Obrist-Lieutenant von Lepell, geborne von Katzeler.

Todes-Anzeigen.

Mit tiefer Betrübniß zeige ich das heute früh um 2 Uhr nach langen Leiden erfolgte Ableben meines geliebten Oheims und Pflegevaters, des Königl. Medicinal-Raths und Ritters des eisernen Kreuzes und des rothen Adler-Ordens dritter Klasse, Dr. Vogel, seinen entfernten Freunden und Bekannten an und bitte sein Andenken durch stilles Beileid zu ehren.

Glogau den 23. October 1835.

Verw. Dr. Rohovski, geb. Vogel.

Am heutigen Morgen um 4¼ Uhr raubte mir der Tod nach einer 12jährigen höchst glücklichen Ehe, an einem gastrischen Fieber und hinzugetretenen Schlagflusse meine innigst geliebte Gattin Emilie geb. Blümel genannt Dietrich, in einem Alter von 35 Jahren. Diesen für mich und meine beiden unmündigen Kinder unersetzlichen Verlust, beehre ich mich mit der Bitte um stille Theilnahme ganz ergebenst anzuzeigen.

Breslau am 24. October 1835.

Der K. Ober-Landes Gerichts-Depostital-Kassen-Rendant Hauptman Grauer.

Tief betrübt über den schmerzlichen Verlust, halten wir es für Pflicht, der großen Zahl auswärtiger theilnehmender Bekannten, den Tod unsers treuen redlichen Freundes, des Kaufmann Herrn Eduard Schuster, anzuzeigen. Rasch endete ein Blutsturz seine irdische Laufbahn. Der innigste Dank für beständige liebevolle Theilnahme erfüllte uns an seiner Bahre! Friede sey mit seiner Asche!

Breslau den 24. October 1835.

Die vielen hiesigen Freunde des Dahingeschiedenen.

Für die Theilnahme und Beweise der Liebe und Freundschaft welche unserm guten Sohne und Bruder bei seinem plötzlichen Dahinscheiden und bei seiner Beerdigung zu Theil wurden, statten wir hiermit unsern innigsten Dank ab.

Breslau den 26. October 1835.

Friedrich Schuster, als Vater.
Elise Schuster, als Mutter.
Heinrich Schuster, als Bruder.

Theater-Anzeige.

Montag den 26sten zum zweitenmal: „Angelo der Tyrann von Padua." Drama in 3 Abtheilungen von Georg Harrys. Katharina, Mad. Biberhofer.

Gewerbeverein.
Technische Mechanik: Dienstag den 27. October, Abends 7 Uhr. Sandgasse No. 6.

Bekanntmachung.
Dienstag den 27. October Abends 8 Uhr nehmen die geschichtlichen Vorträge des Herrn Professor Doctor Kutzen im Handlungsdiener-Institut, Schuhbrücke No. 50, ihren Anfang.
Die Vorsteher.

Verdingung gußeiserner Röhren.
Im künftigen Frühjahre soll im alten oder sogenannten St. Georgen Bade zu Landeck eine Wasserleitung durch gußeiserne Röhren ausgeführt werden, und dazu:
1) die Lieferung von 700 bis 800 laufende Fuß gußeiserne Röhren mit Muffen und Ausdehnungs-Muffen, im Durchschnitt zu 20 Pfund den laufenden Fuß;
2) das Verlegen dieser Röhren, das dichten derselben mit gutem Eisenkitt, und die Anbringung der nöthigen Muffen zur Ausdehnung;
3) die Lieferung von circa 66 Stück messingener Hähne, und
4) die Anfertigung und Aufstellung einer starken eisernen doppelt wirkenden Pumpe mit metallenen Ventilen,
dem Mindestfordernden in Entreprise überlassen werden.
Hiezu haben wir einen Termin auf den
11. November d. J. Vormittags 10 Uhr
in hiesigem Königl. Regie ungsgebäude anberaumt.
Hauptbedingungen der Entreprise sind:
1) ein sachverständiger Maschinenmeister muß in Landeck selbst nach Rücksprache mit der Bade-Kommission die erforderlichen Zeichnungen aufnehmen;
2) durch einen eben solchen Sachverständigen muß das Einlegen der Röhren und die Aufstellung der Pumpe erfolgen;
3) die Röhren dürfen kein weißes Eisen enthalten, und müssen durch die hydraulische Pumpe als wasserdicht erprobt seyn;
4) die Ablieferung der verdungenen Gegenstände, geschieht in Landeck spätestens Ende Februar k. J. und die übrigen Arbeiten müssen den 15. März k. J. vollendet seyn. Für jeden Tag später, wird eine Conventional-Strafe von 5 Rthlr. festgesetzt;
5) die Licitanten müssen eine Caution von 400 Rthlr. in Staats-Papieren vorzeigen, und derjenige, der den Zuschlag erhält, was lediglich dem Ermessen der Königlichen Regierung überlassen bleibt, dieselbe demnächst deponiren;
6) die Rückzahlung derselben, so wie die Auszahlung der Entreprise-Summe erfolgt, so bald die tüchtige Ausführung des ganzen Geschäfts durch den Bauverständigen bescheinigt ist.
Breslau den 24sten October 1835.
Königliche Regierung. Abtheilung des Innern.

Bekanntmachung.
Daß der Züchnergeselle Gottlieb Fabian hieselbst sich unter Curatel des unterzeichneten Gerichts befindet und ohne Vorwissen des letztern demselben fernerhin kein Credit ertheilt werden darf, solches wird zufolge gesetzlicher Vorschrift hierdurch öffentlich bekannt gemacht.
Wartenberg den 21sten October 1835.
Königl. Preuß. Stadtgericht.

Edictal-Citation.
Leobschütz am 11ten October 1835. Das Hypotheken-Instrument vom 15. December 1797 über 133 Rthlr. 10 Sgr. eingetragen auf der ehemaligen Dominial-Parcelle No. 54. des Dismembrations-Hypotheken-Buchs von Jacubowitz, Leobschützer Kreises, kann Behufs der Löschung des übrigens schon bezahlten und quittirten Capitals nicht producirt werden. Auf den Antrag der dabei Betheiligten werden daher alle diejenigen, welche daran aus irgend einem Rechtsgrunde Ansprüche haben, hierdurch aufgefordert:
solche spätestens im Termine den 2ten December c. in der Gerichts-Kanzelei zu Weissak von 10 Uhr Vormittags bis 6 Uhr Nachmittags anzumelden und nachzuweisen,
widrigenfalls sie damit so wie an das verpfändete Actenstück werden präcludirt, das Instrument amortisirt und das Capital selbst gelöscht werden.
Das Gerichts-Amt der Ritterguter Weissak und Jacubowitz.

Auction.
Am 27sten d. M. Vormittags von 9 Uhr und Nachmittags von 2 Uhr, sollen im Auctionsgelasse No. 15. Mäntlerstraße, verschiedene Effekten, bestehend in einer goldnen Uhr, Leinenzeug, Betten, Kleidungsstücke, Meubles, Hausgeräth, 11 neuen Zwirnwinden und eine Parthie Rauch- und Schnupftabak, öffentlich an den Meistbietenden versteigert werden.
Breslau den 23sten October 1835.
Mannig, Auctions-Commissarius.

Auction.
Am 2. November c. Vorm. von 9 Uhr und Nachm. von 2 Uhr, werden in dem Brunschwitzschen Leih-Institute, Weidenstraße No. 25 die in demselben verfallenen Pfänder, bestehend in Gold, Silber, Kleitungsstücken, Leib- und Bettwäsche, öffentlich an den Meistbietenden versteigert werden.
Breslau, den 25. October 1835.
Mannig, Auctions-Commissarius.

Ein an der Oder gelegenes Haus mit sehr geräumigem Hofe, geeignet zu einer Niederlage oder Gerberei, Färberei und dergl. m., ist aus freier Hand preiswürdig zu verkaufen. — Das Gebäude verzinst sich auf 2500 Rthlr. und das Oderufer ist ganz neu und dauerhaft erbaut. Hierauf Reflectirende wollen sich in der Porzellan-Baude am Fischmarkte melden.

Ich wünsche einen großen Wachthund von der Race der Neufoundlands Hunde, oder auch der unter dem Namen Bull Doggs bekannten, jedoch nur weiblichen Geschlechts, nicht unter einem Jahr alt, aber auch nicht allzuviel darüber, zu kaufen.

Liegnitz den 23. October 1835.

Der Ober-Post-Director Baide.

Zu verkaufen.

In Oswitz sind einige hundert Schock meistens Eichenes trockenes Reisig-Holz für den billigen Preis von 1 Rthl. 10 Sgr. incl. Stammgeld zu verkaufen. Käufer belieben sich beim Wirthschafts-Amt deshalb zu melden.

Obstbaum-Verkauf.

Das Freigut Klein-Gandau, ½ Meile von Breslau, bietet einige 30 Schock hochstämmige veredelte Aepfel-, Birn-, Nuß- und Kirschbäume zum Verkauf dar. Unter Letztern befindet sich die so beliebte Ostheimer Kirsche.

Pferde-Verkauf.

Zwei Wagen-Pferde, Füchse, beide 6 Jahr alt, stehen Mathiasstraße No. 61. zum Verkauf.

Zwei Brau-Bottiche von 1600 und 1920 Quart Inhalt und 1 Kühl-Bottich sind zu verkaufen und giebt Auskunft der Herr Gastwirth Gabriel in der Neisser-Herberge, Ohlauer-Straße in Breslau.

* Frische Rapskuchen à 1 Rthlr. 2½ Sgr. pro Centner *

werden bei Futtermangel für Schaafe und Rindvieh bestens empfohlen und dagegen Raps zu guten Preisen gekauft in Ulrichs Oelmühle bei der Nikolai-Wache.

Eine Auswahl Cylinder-Uhren

in Silber und Gold 1ster Qualité, Pariser Bronze-Uhren in geschmackvollen Dessins, so wie Stutz-, Repetir- und Damen-Uhren empfiehlt

Theodor Sonneck, Schmiedebrücke No 60.

Im Besitz eines alten Lagers wirklicher Hamburger Rauchtabake von Justus offerire ich nachstehende Sorten, welche sich bekanntlich durch Güte auszeichnen

f. Wagstaff à 20 Sgr.,
f. Petit-Canaster à 22½ Sgr.,
f. Siegel-Tabak } à 17½ Sgr.,
f. ord. Mild }
f. Louisiana à 12 Sgr.

Bei Abnahme von 10 Pfd. 1 Pfd. als Rabatt.

J. G. Rahner, Bischofsstr. No. 2.

5000 Rthlr. werden auf ein hiesiges Haus zur ersten und alleinigen Hypothek gesucht. Der Kauf war 1832 11,222 Rthlr.; im Feuerkataster ist dasselbe 10 000 Rtlr. versichert. Das Nähere Agent Meyer, Schweidnitzer-Straße No. 7.

Literarische Anzeige.

Bei Wilhelm Gottlieb Korn in Breslau hat so eben die Presse verlassen:

Albrecht Block,
Königl. Amtsrath ꝛc.,
über
den thierischen Dünger,
seine Vermehrung
und
vollkommnere Gewinnung
vermittelst
Einstreuen mit Erde
in die Viehstallungen.

gr. 8. Geheftet 15 Sgr.

Diese so gehaltreiche Schrift giebt das Resultat einer praktischen Erfahrung, den thierischen Dünger auf das Vollkommenste ohne Verlust aufzufangen und zu gewinnen, Aecker und Wiesen damit zu bereichern, den Thieren einen gesunden Aufenthalt in ihren Stallungen zu verschaffen, selbst wenn der Dünger in denselben mehrere Monate verbleibt, so wie dem Mangel an Dünger vorzubeugen, welchen zu Zeiten geringe Stroh-Erndten, besonders an Orten, wo es an andern Einstreu-Mitteln gebricht, unausbleiblich nach sich ziehen.

Unstreitig ein wichtiges Geschenk für die Landwirthschaft.

Meinen sehr verehrten Geschäftsfreunden und achtungswerthen Gönnern fühle ich mich verpflichtet, bei dem dies Jahr durch höhere Verfügungen veranlaßte spätere Erscheinen meines Volkskalenders, hiermit ergebenst anzuzeigen: daß ich

Den Wanderer
fürs Jahr
1 8 3 6

mit dem Schlusse dieses Monats absenden werde, und den daran gemachten Ansprüchen wiederum zu genügen hoffe.

Glatz den 25. October 1835.

Fr. Aug. Pompejus.

Das Verzeichniß der neuesten Werke von den besten und vorzüglichsten Schriftstellern, womit ich meine Leihbibliothek vermehrt habe, ist von heut an in meiner Bibliothek zu haben. Schimmel,

Schweidnitzer-Straße No. 53.

Meine durch die neuesten Werke sehr vermehrte Leihbibliothek empfehle ich hierdurch zu gütiger Beachtung. Das monatliche Lesegeld beträgt bei 4maliger Wechselung durch die Woche für ein Buch 3, für zwei Bücher 5, und für vier Bücher 7½ Sgr. Auch nehme ich zu mehrerer Gemeinnützigkeit meines Instituts von mir gekannten oder empfohlenen Personen kein Pfand.

Antiquar Kärger, Stockgasse No. 28.

Affen-Theater.
Da meine Abreise jetzt bestimmt festgesetzt ist, so zeige ich, indem ich nochmals für den mir geschenkten reichen Zuspruch meinen ergebensten Dank abstatte, hiermit an, daß heute und morgen ohne Widerruf in meinem Theater die letzten Vorstellungen stattfinden.
H. Schreyer.

Ich wohne nicht wie am Sonnabend irrthümlich angezeigt, Nicolai-Straße No. 19. sondern No. 9.
J. G. Schwarzer, Damenkleider-Verfertiger.

Neues Etablissement.
Mit den schönsten und modernsten Damen-Putz-Waaren, zu den billigsten Preisen, empfehle ich mich allen hochgeehrten Damen und bitte um geneigten Zuspruch.
H. Caroline Höffler,
Ohlauerstraße No. 43.

Fischbein-Anzeige.
Die Fischbein-Fabrik Ohlauerstraße No. 2 empfiehlt eine große Auswahl Fischbein, sowohl schwarzes als auch graues, in verschiedenen Längen zu den äußerst billigsten Preisen.
Franz Päzolt, Fischbein-Fabrikant.

Unterzeichneter beehrt sich hiermit einem hohen Adel und hochzuverehrenden Publikum ganz ergebenst anzuzeigen, daß er als Gelbgießer, Bronce- und Galanterie-Arbeiter etablirt ist, und verspricht die saubersten, promptesten und billigsten Arbeiten zu liefern, als: alle Arten Damen-Perlen-Arbeiten, die schönste Galanterie, als: Ohrringe, Armbänder und Korge, und die neueste Art Sargbeschläge und jede Art Gelbgießerwaaren fertig zu halten.
Adolph Georgi,
Gelbgießer, Ursulinerstraße No. 8.

Eine Partie weiße wollene Schlaf-Decken ($3\frac{3}{4}$ Ellen lang und $\frac{2}{4}$ breit) sind mir zum Verkauf übertragen welche ich zu auffallend billigem Preise offerire.
A. L. Strempel,
Elisabeth-Straße No. 15, in Breslau.

Echte Teltower Rübchen
erhielt wiederum und empfiehlt
Friedrich Walter,
Ring Nro. 40. im schwarzen Kreuz.

Fries, Flanell, Parchent und Kittai
verkauft sehr billig die Leinwandhandlung des
M. Wolff, Schmiedebrücke No. 1.

☞ Anzeige.
Die ersten diesjährigen Kastanien, so wie neue Dalm.-Feigen empfingen und offeriren
Gebr. Knaus, Kränzelmarkt No. 1.

Mit letzter Post empfing direkt aus Lyon einen Transport der neuesten Seiden-Stoffe, in den schönsten und brillantesten Farben; desgleichen sehr schöne wollene Winter-Stoffe, und empfiehlt solche unter Versicherung der billigsten Preise
die neue Mode-Waaren-Handlung des
Moritz Sachs,
Naschmarkt No. 42,
1 Stiege hoch.

Einem hochzuverehrenden Publikum erlaube ich mir meine aus den vorzüglichsten Fabriken bezogene und auf das reichhaltigste assortirte Fayance-Porzellan und Gesundheits-Geschirr-Niederlage unter Zusicherung der möglichst billigsten Preise zur gütigen Beachtung zu empfehlen.
H. Leise,
in der Bude am Fischmarkte, sowie in meiner Niederlage, unter dem Eisenkram No. 10.

Ich beehre mich, einem geehrten Publikum, so wie den hiesigen und auswärtigen Herren Uhrmachern, hierdurch ergebenst anzuzeigen, daß bei mir von nun an auch guillochirte Taschen-Uhrgehäuse in neuester und schönster Façon gefertiget werden, und verspreche prompte Bedienung und möglichst billige Preise.
Zugleich verbinde ich hiermit die Anzeige, daß ich Reparaturen von Uhrgehäusen jeder Art übernehme und aufs Beste solche wieder in Stand setze.
J. Guttentag, Uhrgehäusemacher,
Nicolaistraße No. 60.

Eine ganz neue Art Sargbeschläge, Tisch- und Spielleuchter, Mantel-, Strick- und Schlüsselhaken, vergoldet, wie auch von Neusilber, sind zu den nur möglichst billigen Preisen stets fertig zu haben. Auch werden Bestellungen jeder Gattung Bronce- und Gürtlerarbeit auf das beste angefertigt bei
Heinrich Dietrich, Gürtler und Bronceur,
Schmiedebrücke- und Messergasse-Ecke neben dem goldenen Zepter.

Nach unserer so eben erfolgten Ankunft mit einem
großen Transporte
frischer Aale
erlauben wir uns, dieselben zu möglichst billigen Preisen hiermit ergebenst zu empfehlen.
Breslau.
Rommlitz's Erben,
Fischmarkt und Bürgerwerder, Wassergasse No. 1.

Großkörnigen fließenden Astrachan. Caviar,
Neue grüne Astrachan. Zucker-Schoten
erhielt und empfiehlt nebst
echten ostindischen Perl-Sago und ostindischen eingemachten Ingwer
Friedrich Walter,
Ring Nro. 40 im schwarzen Kreuz.

Neue Holländ. Heeringe
sehr fett und von feinem Geschmack, neue brabanter Sardellen, neue marinirte Brücken, besten Holländischen und Schweizer Käse, in Partheien wie im Einzelnen, empfiehlt billigst
Carl Fr. Keitsch,
in Breslau, Stockgasse No. 1.

Feinstes hell raffinirtes Rüb-Oel
offerirt billigst: die Oel-Fabrik und Raffinerie
F. W. L. Baudel's Wittwe,
Kränzelmarkt der Apotheke schräg über.

Fußteppiche von vorzüglicher Dauer empfing in Commission und empfiehlt zu billigen Preisen
A. L. Strempel, Elisabethstraße No. 15.

Fußteppiche
von $2\frac{1}{2}$ bis 5 Sgr. die Elle, verkauft
Wilhelm Regner,
goldnen Krone am Ringe.

Endesunterzeichnete giebt sich die Ehre, einem hohen Adel und hochgeehrten Publikum ergebenst anzuzeigen, daß sie ihre Wohnung Stockgasse No. 18 im goldnen Stern 3 Stiegen hoch verlegt hat, und empfiehlt sich ferner, daß bei ihr Blonden, Spitzen, Tüll, seidne so wie auch Flor- und Atlas-Bänder, dergl. Tücher, Krepp, weiße und bunte Shawls, ingleichen Umschlage- und Krepon-Tücher, bunte Kleider, echte und unechte Federn, Marabouts und Halsschwänchen, alle Gattungen Herrenwesten, seidne, halbseidne, kameelgarnene und wollene, dergl. Sommer- und Winter-Beinkleider, so wie alle Sorten Glacé-Handschuhe, gereinigt und gewaschen werden, auch werden alle Arten Hauben geändert und gefertigt, so wie auch Streifen gebrannt; ferner färbt sie Flor-, Atlas- und Seidenbänder, dergl. Tücher und Zeuge.
Johanna Linke, gewesene Rollberg,
Stockgasse No. 18, gold. Stern, 3 Stiegen hoch.

Unterricht im Gesang und Guitarren-Spielen wird gegen ein billiges Honorar ertheilt. Wo? erfährt man Nicolai-Straße No. 34. parterre.

Angemessene Belohnung.

Auf einer Reise von Liegnitz hierher ist mir in der Zeit des 18ten und 19ten dieses Monats vom Wagen aus dem Packkorbe ein Mantelsack mit folgenden Sachen abhanden gekommen:

1) einem dunkelblauen neuen Frack mit gesponnenen seidenen Knöpfen; 2) einem paar Hosen von gleicher Farbe; 3) einem getragenen blauen Frack mit gelben Metallknöpfen; 4) einem paar Hosen von gleicher Farbe; 5) einem dunkelgrün wenig getragenen Ueberrock mit Kittai gefuttert und übersponnen Knöpfen: 6) zwei weißen Westen; 7) zwei bunten Westen; 8) einer dunkeln Weste; 9) funfzehn neuen Hemden mit den Buchstaben J. L. mit rother Seide gezeichnet, an der Brustöffnung mit Falten und 3 Hemdeknopflöchern versehen und an den Kragen mit Bändern zum Zubinden, welche durch ein Loch an der Seite durchgezozen werden; 10) zwei dergleichen alten Hemden; 11) fünf Halskragen, sogenannte Vatermörder; 12) einem gebrauchten grau carirten seidenen Halstuche; 13) zwei Halstüchern von schwarzer und von heller Farbe; 14) einem kleinen weißen mousselinen Halstuche; 15) vier bunt seidenen Schnupftüchern; 16) drei gebrauchten weiß leinenen Schnupftüchern mit lillafarbnen Rändern; 17) einem Brustlatz von blauseidenem Stoffe mit Unterfutter von grauem russischen Kittai; 18) zwei feinen leinenen Unterhosen, gezeichnet J. L.; 19) vier baumwollenen groben Socken, gezeichnet J. L. roth; 20) vier paar feinen zwirnenen Socken; 21) einem feinen langen Handtuch; 22) einem neuen Hosenträger; 23) einem Paar Glacé-Handschuhen von dunkler Farbe, auf der Kehrseite gezeichnet J. L.; 24) einer neuen Perugue von schwarzen Haaren; 25) einer ledernen dunkel rothbraunen gepreßten neuen Brieftasche mit einem Monats-Kalender, mit einer Reise-Charte, überschrieben „Route et distances de Francfort,“ mit einem Federmesser mit drei Klingen, einer Stahlfeder; 26) zwei kleinen messingenen Thermometern in Futteralen aus der Fabrik Brazow in Dresden; 27) einigen kleinen Kaffee-Löffeln von Neusilber, dreimal gestempelt; 28) einem Stahlschloß zu einem Mantel; 29) einem stählernen Pettschaft, gravirt mit J. L. und mit einem Griff von Sprudel-Stein; 30) fünf Stahlfedern; 31) einem Pulvermaaß von Messing, worin zwei Percussions-Zündspitzen sich befanden; 32) einer runden Pappschachtel mit Percussions-Zündhüttchen; 33) ein hundert und sieben und sechzig Ducaten, eingenäht in Leinwand und umhüllt mit blauem Gros de Naples und mit Schleifen zum Umhängen um den Hals; 34) zwei und dreißig preußischen Thalern.

Der Mantelsack, worinnen sich diese Gegenstände befanden, war von Leder und inwendig mit hellblau gegitterter Leinwand ausgenäht. Es waren daran zum

Verschließen messingene Ringe und eine messingene Kette. An dieser Kette befand sich ein russisches Vorlegeschloß. Ein Griff des Mantelsackes war abgerissen.

Wer von allen diesen mir abhanden gekommenen Gegenständen etwas ermittelt, wolle es dem Königl. Justiz-Commissarius Herrn Ottow anzeigen und ihm dieselben überliefern. Ich verspreche dafür eine angemessene Belohnung. Breslau den 24sten October 1835.

Joseph Lewandowsky,
emeritirter Archivarius zu Wilna.

Gute und schnelle Reisegelegenheit nach Berlin, zu erfragen 3 Linden, Reuschestraße.

Zu vermiethen auf der kleinen Groschengasse No. 10. 11. eine Wohnung im ersten Stock von 2 Stuben, einer Alkove nebst Zubehör und zu Weihnachten zu beziehen.

Angekommene Fremde.

Am 23sten. In den 3 Bergen: Hr. Baron v. Reitzenstein, Rittmeister, von Schweidnitz. — In der goldnen Gans: Hr. Graf zu Stolberg, von Peterswaldau; Herr Baron v. Falkenhausen, Oberstlieutenant, von Pischkowitz; Hr. Upton, Hr Kayser, Partikuliers, aus England. — Im goldnen Schwerdt: Hr. Baron v. Seherr-Thoß, von Olbersdorf; Hr. Dinger, Kaufm., von Wald. — Im Rautenkranz: Hr. v. Kudriaffski, Garde-Lieutenant, von Petersburg; Hr. Opitz, Feuerwerksmeister, von Dresden. — Im blauen Hirsch: Hr. Schor, Lieutenant, von Jordansmühl. — Im weißen Adler: Hr. v. Boddien, Meklenburg-Schwerinscher Kammerherr, von Ludwigslust; Hr. v. Boddien, Hannöverscher Garde-Lieutenant, von Hannover; Hr. v. Boddien, Kammergerichts-Assessor, von Berlin; Hr. v. Boddien, Lieutenant, von Gleiwitz; Hr. Baron v. Saß, Oberst, aus Rußland; Hr. Krause, Kaufm., von Belzig. — Im goldnen Baum: Hr. v. Rieben, von Tschilesen; Hr. Graf v. Pfeil, von Ellguth; Hr. Jentsch, Gutsbesitzer, von Ober-Kehle; Gräfin v. Pfeil, von Diersdorf. — Im deutschen Haus: Hr. v Peppingshausen, Lieutenant, von Neisse. — Im Hôtel de Pologne: Hr. Graf v Mycielski, a. d. G. H. Posen. — In 2 gold. Löwen: Hr. v. Luck, Lieutenant, von Ruppin. — Im gold. Zepter: Hr. Mikulowski, Gutsbes., von Kettin. — In der gold. Krone: Hr. Samberger, Apotheker, von Wansen. — Im weißen Storch: Hr. Bornstein, Bankier, von Krakau. — Im Privat-Logis: Hr. Dr. Lauer, von Potsdam, Ring Nro. 22; Hr. Kügler, Pastor, von Neusalz, neue Schweidnitzerstr. No. 1.

Am 24sten. In den 3 Bergen: Hr. Hartmann, Kaufmann, von Magdeburg. — In der goldnen Gans: Hr. Zedlitz, Kaufm., von Waldenburg; Hr, Gohde, Kaufm., von Gemeiingen. — Im weißen Adler: Hr. v. Tw[illegible]dowski, Lieutenant, von Königsberg. — Im blauen Hirsch: Hr. v. Stockmans, von Tatschin; Hr. G[illegible]ler, Apotheker, von Falkenberg. — Im Rautenkranz: Hr. Baron v. Plotho, von Kottlewe; Hr. Wendt, Konducteur, von Liegnitz, Herr Landshutter, Partikulier, von Polnisch-Marchwitz. — In 2 gold. Löwen: Hr. Blasius, Gutsbes., von Alexanderwitz; Hr. Böhm, Stadtgerichts-Secretair, Hr. Hanschke, Fürstenthumsgerichts-Secretair, beide von Trachenberg. — Im Privat-Logis: Frau Kammer-Director Wolff, von Sulau, Klosterstraße No. 85.

Wechsel-, Geld- und Effecten-Course in Breslau, *vom 24. October 1835.*

Wechsel-Course.		Pr. Courant	
		Briefe	Geld
Amsterdam in Cour.	2 Mon.	—	$141\frac{3}{4}$
Hamburg in Banco	a Vista	153	$152\frac{1}{2}$
Ditto	4 W.	—	—
Ditto	2 Mon.	$152\frac{1}{6}$	—
London für 1 Pfd. Sterl.	3 Mon	$6.28\frac{5}{6}$	—
Paris für 300 Fr.	2 Mon	—	$103\frac{1}{6}$
Leipzig in Wechs. Zahl.	a Vista	—	—
Ditto	M Zahl.	—	—
Augsburg	2 Mon.	—	$102\frac{1}{3}$
Wien in 20 Xr.	a Vista	—	—
Ditto	2 Mon.	$103\frac{7}{8}$	—
Berlin	a Vista	—	$99\frac{5}{6}$
Ditto	2 Mon.	—	$99\frac{1}{12}$

Geld-Course.	Pr. Courant Briefe	Pr. Courant Geld
Holländ. Rand-Ducaten	—	96
Kaiserl. Ducaten	—	$95\frac{3}{4}$
Friedrichsd'or	$113\frac{1}{2}$	—
Louisd'or	$113\frac{1}{4}$	—
Poln. Courant	102	—

Effecten-Course.	Zinsf.	Pr. Courant	
		Briefe	Geld
Staats-Schuldscheine	4	—	$101\frac{1}{2}$
Preuss. Engl. Anleihe von 1818.	5	—	—
Ditto ditto von 1822.	4	—	—
Seehandl.-Präm.-Sch. à 50 Rtl.	—	—	60
Gr. Herz. Posener Pfandbr.	4	—	$102\frac{1}{4}$
Breslauer Stadt-Obligationen	$4\frac{1}{2}$	$104\frac{1}{2}$	—
Ditto Gerechtigkeit ditto	$4\frac{1}{2}$	$92\frac{1}{2}$	—
Schles. Pfandbr. von 1000 Rthl	4	$107\frac{1}{3}$	—
Ditto ditto - 500 Rthl	4	$107\frac{2}{3}$	—
Ditto ditto - 100 Rthl	4	—	—
Disconto	—	$4\frac{1}{2}$	—

Getreide-Preis in Courant. (Preuß. Maaß.) Breslau, den 24 October 1825.

	Höchster:		Mittler		Niedrigster
Weizen	1 Rthlr. 15 Sgr. = Pf.	—	1 Rthlr. 8 Sgr. 6 Pf.	—	1 Rthlr. 2 Sgr. = Pf.
Roggen	= Rthlr. 24 Sgr. 6 Pf.	—	= Rthlr. 23 Sgr. 6 Pf.	—	= Rthlr. 22 Sgr. 6 Pf.
Gerste	= Rthlr. 23 Sgr. = Pf.	—	= Rthlr. 22 Sgr. 6 Pf.	—	= Rthlr. 22 Sgr. = Pf.
Hafer	= Rthlr. 15 Sgr. 6 Pf.	—	= Rthlr. 15 Sgr. = Pf.	—	= Rthlr. 14 Sgr. = Pf.

Diese Zeitung erscheint (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) täglich, im Verlage der Wilhelm Gottlieb Korn'schen Buchhandlung und ist auch auf allen Königlichen Postämtern zu haben.
Redacteur: Professor Dr. Kunisch.